

Erstnachweis der Rötelschwalbe *Cecropis daurica* für Berlin

TOM SCHELTWORT

Zusammenfassung

Vom 13. bis 14.05.2021 wurde eine Rötelschwalbe *Cecropis daurica* im Gebiet Moorlinse (Ortsteil Buch im Berliner Bezirk Pankow) von mehreren Beobachterinnen und Beobachtern dokumentiert. Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) hat den Nachweis anerkannt. Damit handelt es sich um den Erstnachweis für Berlin, nachdem die Art bereits viermal in Brandenburg festgestellt wurde und auch im übrigen Deutschland die Nachweise abseits der Brutgebiete rund um das Mittelmeer vor allem auf dem Heimzug in den letzten Jahren zugenommen haben. Die Beobachtungsumstände werden beschrieben und in das überregionale Auftreten und die Phänologie dieser Art eingeordnet.

Summary

First record of the Red-rumped Swallow *Cecropis daurica* for Berlin

On 13 and 14 May 2021, a Red-rumped Swallow *Cecropis daurica* was documented by several observers in the Moorlinse area (Buch district in the Berlin Borough of Pankow). The German Avifaunistic Commission (DAK) has accepted the record, a first for Berlin. The species was recorded previously four times in Brandenburg. Outside the Mediterranean breeding areas, other records have also increased in the rest of Germany in recent years, especially on spring migration. The circumstances of the observations are described and classified in the supra-regional occurrence and phenology of the species.

Keywords: Red-rumped Swallow *Cecropis daurica*, first record, Berlin

Beschreibung der Beobachtung

Die Beobachtung der Rötelschwalbe erfolgte am Nordrand des Berliner Stadtgebietes im Gebiet Moorlinse Buch (Ortsteil Buch im Bezirk Pankow) vom 13. bis 14.05.2021 (Beobachtungszeitraum der Erstbeobachtung ca. 14:30–15:00 Uhr). Die Erstbeobachtung erfolgte bei etwa 11 °C, dichter Bewölkung und leichtem Sprühregen. Die Sichtbedingungen waren etwas durch den Sprühregen eingeschränkt, die Lichtverhältnisse waren durch das infolge der Bewölkung gedämpfte Licht am frühen Nachmittag sehr gut.

Die Rötelschwalbe befand sich in einem gemischten Schwalbentrupp mit Mehl- *Delichon urbicum* und Rauchschwalben *Hirundo rustica* (insgesamt geschätzt etwa 100 Schwalben), spätere Beobachterinnen und Beobachter haben im selben Schwalbentrupp zusätzlich Uferschwalben *Riparia riparia* festgestellt. Der Vogel befand sich durchgängig im Südost-Bereich der Moorlinse und war daher sehr gut von der

Beobachtungsplattform aus zu sehen. Vom Fuß der Beobachtungsplattform gelangen einige Belegfotos mit der Smartphone-Kamera durch das Fernglas. Diese wurden am späteren Nachmittag über das Onlineportal *ornitho.de* gemeldet, so dass noch weitere Beobachterinnen und Beobachter (A. Kormannshaus, F. Schubert, M. Mundt, R. Szamocki, P. Franke, Th. Hanel u. a.) die Rötelschwalbe am gleichen sowie am Folgetag beobachten und fotografieren konnten (vgl. Abb. 1 und 2).

Merkmale: Die Rötelschwalbe hob sich im ersten Eindruck durch Größe und Länge der Schwanzspieße von den anwesenden Mehl- schwalben ab. Den ebenfalls anwesenden Rauch- schwalben ähnelte sie in Größe und Gestalt, unterschied sich allerdings im Flug durch den hell rostroten Bürzel sowie die rein schwarzen Unterschwanzdecken. Am sitzenden Vogel waren im Kontrast zu Rauchschwalben weiterhin rost- farbene Kopfseiten, ein rostfarbened Nacken- band, eine helle Kehle sowie eine zart beigefar- bene Brust mit leichter Strichelung festzustellen.



Abb. 1: Rötelschwalbe auf Schilfhalm sitzend an der Moorlinse Buch, 14.05.2021. – *Red-rumped Swallow perched on a reed stalk in Moorlinse Buch.*
Foto: Th. Hanel.



Abb. 2: Rötelschwalbe im Flug an der Moorlinse Buch, 14.05.2021. – *Red-rumped Swallow in flight in Moorlinse Buch.*
Foto: Th. Hanel.

Weiterhin wies das blauschwarze Deckgefieder des Vogels im Rückenbereich Lücken auf, durch die das helle Untergefieder sichtbar war.

Verhalten: Der Vogel hielt sich tendenziell in der Nähe der Rauchschwalben auf, ohne aber mit ihnen zu interagieren. Er wechselte im Zeitraum der Erstbeobachtung periodisch zwischen mehrminütigen Jagdflügen und Ruhepausen im Schilfgürtel im südlichen Bereich der Moorlinse. Lautäußerungen wurden keine festgestellt.

Die Beobachtung wurde von der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) anerkannt und ist damit der Erstnachweis für Berlin (Ch. König, schriftl. Mitt.)

Einordnung der Beobachtung

Das Brutgebiet der Rötelschwalbe (hier der Unterart *rufula*) erstreckt sich in der Westpaläarktis von Marokko, über die Iberische Halbinsel mit größeren Lücken entlang der Nordküste des Mittelmeers ostwärts bis Anatolien und weiter im schmalen Band bis Mittelasien. Verbreitungsschwerpunkte sind die Iberische Halbinsel, die Balkanländer (insb. Bulgarien und Griechenland) und die Westtürkei (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, BAUER et al. 2005). Seit den 1990er Jahren und insbesondere seit 2010 ist eine nordwärtsgerichtete Arealausbreitung festzustellen, mit ersten Brutvorkommen in Süditalien (KELLER et al. 2020). Rötelschwalben sind

Langstreckenzieher mit Überwinterung in Afrika südlich der Sahara.

Seit den 1980ern und verstärkt seit Beginn der 2000er Jahre werden mittlerweile fast alljährlich, besonders auf dem Heimzug von Mitte April bis Mitte Mai, überwiegend einzelne Vögel in gemischten Trupps mit Mehl- und/oder Rauchschwalben in Deutschland entdeckt (z. B. KRIEGS et al. 2012). Dies wird mit Zugprolongationen in Verbindung gebracht (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, KRIEGS et al. 2012). Beobachtungen auf dem Wegzug sind hierzulande deutlich seltener. Die überwiegende Mehrheit der Vögel dürfte aus den südwesteuropäischen Populationen stammen (KRIEGS et al. 2012). Die Feststellungen der Rötelschwalbe zeigen einen regionalen Schwerpunkt in den westlichen Bundesländern (KRIEGS et al. 2012), wobei aus allen Bundesländern mit Ausnahme von Bremen und bisher Berlin anerkannte Nachweise vorliegen. In den östlichen Bundesländern gibt es allerdings weniger Nachweise. Im benachbarten Bundesland Brandenburg gibt es bisher vier anerkannte Nachweise aus den Jahren 1996, 2014, 2019 und 2020 (DSK 1998, DAK 2015, 2022). Der Erstnachweis der Rötelschwalbe in Berlin vom 13. bis 14.05.2021 reiht sich gut in das jahreszeitliche Auftreten der bisherigen Nachweise auf dem Heimzug ein, die schwerpunktmäßig von Mitte April bis Mitte Mai liegen (KRIEGS et al. 2012).

Danksagung

Ich danke Th. Hanel für die Überlassung der Fotos und Matthias Premke-Kraus für die kritische Durchsicht des Manuskripts und Überlassung der Literatur. Ch. König (DDA) danke ich für die Überprüfung der Nachweise der Rötelschwalbe.

Literatur

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- DAK (DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION) (2022): Seltene Vogelarten in Deutschland 2020. Seltene Vögel in Deutschland 2020: 2–36.
- DAK (DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION) (2015): Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. Seltene Vögel in Deutschland 2014: 2–36.
- DSK (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION) (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161–227.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 10/I. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- KELLER, V., HERRANDO, S., VOŘÍŠEK, P. et al. (2020): European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, Abundance and Change. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.
- KRIEGS, J. O., F. BINDRICH & H. H. DÖRRIE (2012): Das Auftreten der Rötelschwalbe (*Cecropis daurica*) in Deutschland. Seltene Vögel in Deutschland 2010. 58–63.